

DPS

antiquitäten zeitung

gibt Auskunft

Stützen auch aus Glas und Holz

Wir haben unsere Zinnkanne gelegentlich als Weinkanne in Gebrauch, und sie wird von unseren Gästen sehr bewundert. Gerne wüßten wir mehr über den Gegenstand, dem diese Bewunderung gilt.

Man kann dazu als Erklärung heranziehen, was Walter Dexel in seinem Buch *Deutsches Handwerksgut* über diese geläufigen Kannen sagt: „Charakteristische Beispiele der in Süddeutschland beheimateten und sehr häufigen, leicht geschwungenen Kegelform, der Stütze; die Form erfreut sich unverminderter Beliebtheit bis in den Anfang des 19. Jahrhunderts — ein Musterbeispiel einer Jahrhunderte lang fast unverändert fortbestehenden Dauerform.“ In diesem Sinn wird die Kanne allenthalben erklärt, wo über Zinn geschrieben wird: Von den schlanken Kannen ist als Stützen überall die Rede, auch in den Auktionskatalogen, wo dieses Zinngefäß häufig aufscheint. Was so selbstverständlich ist, daß sich niemand zu der Bezeichnung näher erklärt, macht neugierig, zumal der neueste Duden das Wort Stütze nicht kennt. Eine ältere Ausgabe hat es noch als *Stize* verzeichnet, als schweizerische Bezeichnung für eine Kanne. Was dem Antiquitätenfreund als Wort noch geläufig ist, ist also nicht mehr dudenwürdig, und man muß schon zu anderen Quellen finden, um sich diesen dudengetilgten Begriff zu erschließen. Dabei lassen einen erstaunlicherweise nicht nur die großen Brockhäuser von 1893

und 1935 im Stich, sondern auch Kluges *Ethymologisches Wörterbuch*. Dafür bringt uns das Grimmsche Wörterbuch auf dem Umweg über das Wort *Stütze* weiter und erklärt *stitz* als ein „volkstümliches Gefäß verschiedener Größe, ursprünglich aus Holz“. Dieses Gefäß wird im *Bayerischen Wörterbuch* von Schneller/Frommann (1827 bis 1877) unter der Bezeichnung *Stützen* beschrieben: „Gefäß von Böttcherarbeit, auch wohl von Blech, in Form eines abgestützten Kegels und einer Seitenhandhabe.“ Den *Stützen* gibt es außerdem, an gleicher Stelle erklärt als „Trinkglas von der Form der älteren, aus Zinn oder Silber verfertigten Becher, auch Stützenglas“. Solche Nuancen sind im 1920 erschienenen Schwäbischen Wörterbuch bereits verloren gegangen, und dort gelten *Stütze* und *Stütze* einerlei als „größeres Holz- oder Metallgefäß für Wasser“. Allerdings kommt mit *Steize* (= Kanne) eine weitere Variante dieses im Ober- und Mitteldeutschen einstens offensichtlich recht volkstümlichen Wortes hinzu, das sich seit dem 14. Jahrhundert zwar belegen, aber ethymologisch nicht eindeutig erklären läßt. Das *Wörterbuch der Schweizerischen Sprache* (1952): „An sich wäre die Vermutung einer Entlehnung, wie bei so vielen Gefäß- und Maßzeichnungen, naheliegend ... doch fehlt die Möglichkeit eines entsprechenden Anschlusses.“ Wo die Ethymologie nicht weiterkommt, muß die Phantasie einspringen: Sie bringt die nach unten standfest ausschwingende Kannenform mit einem Baumstumpf zu-



sammen, der auch als *Stützen* bezeichnet wird — zu *Stützen* oder *Stizen* und derlei mundartlichen Ableitungen ist es dann kein weiter Weg. Vielleicht gilt die Wortbeziehung auch dem Material: daß *Stützen* auch aus Holz bestanden haben können, wird — wie zitiert — bei Grimm ausdrücklich betont. *Stützen*, so läßt sich aus altem Wortgebrauch herauslesen, waren vielerlei Gefäße (Becher, Kanne, Humpen etc.) aus allerlei Material (Glas, Zinn, Silber, Steingut etc.). Heute gibt es dieses Wort nur noch in der Antiquitätensprache, nach *Herders Antiquitäten-Lexikon* auf sehr spezielle Bedeutung reduziert: „Süddeutscher und schweizerischer Trink- oder Schenkkrug des 16. und 17. Jahrhunderts aus Zinn ... mit oder ohne Schnabel; flacher Deckel (oft in Herzform) mit Daumenruhe; geschweiften Henkel.“

Kugel auf Kegel

Fortsetzung von Seite 9

Jahrhunderts zum festen Inventar jeder Apotheke gehörte“.

Auf die Nachfrage folgte die Nachahmung: Die Delfter Form wurde nach England übernommen, in Lambeth hatte sich eine ganze Manufaktur (*Lambeth Delft Ware*) aufs Kopieren verlegt. Im Fall der beiden Sirupgefäße kann dieser Hinweis aufgenommen werden: Ein gleichartiger Kugeltopf, ebenfalls nur eine Spanne hoch, ist am 5. November 1974 bei Sotheby's in London versteigert worden (*unsere Abb.*), mit der Aufschrift *S: ex Althaea* (Sirup aus Malven). Als *Lambeth Delft Wet Drug-Jar* hat die Trichterkegel damals in der Auktion 90 £ erzielt.

Neu mit Probelektion

Unverbindlich und kostenlos erhalten Sie per Post die Probelektion des Lehrgangs

ANTIQUITÄTEN

und zugleich den ausführlichen Studienführer mit weiteren 35 Bildungsangeboten für Beruf und Hobby.

Studiengemeinschaft

Darmstadt, Abt. 18/46
Postfach 4141 · 61 Darmstadt
Telefon (0 61 57) 30 81

Sportmuseum

kauft Ausstellungsstücke aller Art.

Rode, Tulpenstraße 6,
3411 Katlenburg/Harz 2,
Tel. (0 55 52) 13 51

ENGLISCHE ANTIQUITÄTEN BUSCH



In 4 Etagen ständig über 250 antike Möbel und 500 Teile Kleinkunst zu Direktimportpreisen.

405 Mönchengladbach 1
Bismarckstr. 71
Tel. 0 21 61 / 1 21 05

ASIATICA
GEMÄLDE
PLASTIKEN
PORZELAN
ALTE MÖBEL

Rustikale Antiquitäten

(Hausrat, Bauernmöbel, Wagenzubehör, Keramik, Kupfergefäße, ferner orig. süditalienische Weinamporen in versch. Größen, Holzdrucklettern u. v. m.) in unseren Ausstellungsräumen am Rande Frankfurts nahe BAB Ffm-Kassel. Nur für Händler. Nachlaß für Selbstabholer.

Hans Helmut Nitsche
6 Ffm-Niedereschbach

Genfer Straße 2
Telefon (06 11) 5 07 10 11

BAMBERG

Franken-Fichtelgebirge. Ansichtentafeln, alte Drucke, Münzen, Keramik, Gläser. Kauft immer Most.
86 Bamberg, Karolinenstraße 1.
Telefon 09 51 / 2 15 29.

Büchner

Antiquitäten

87 Würzburg

Hofstraße 10

Tel. (09 31) 5 45 29

Große Lager

Großhandel:
Wir sind

AUFKÄUFER

für große Posten unrestaurierter Bauernschränke-Truhen und suchen weitere Händler, die selbst restaurieren. Außerdem ständig 100 alte Orig.-Bauernschränke, Truhen, 50 alte Türen, alte Fässer, Schlitten, Kutschen, Bauernstühle und -tische an Lager.

Einladung

Vom 12. September
bis 31. Oktober
findet unsere diesjährige
Schmuckausstellung statt.



LUGNER & FRANKFURT

Schmuck und Juwelen
von 1800 bis 1930
Schmuckuhren, Silber,
Gemälde, Antiquitäten

Gärtnerweg 1
Telefon 06 11-55 38 09

Galerie Queen Anne

Englische Antiquitäten
Sekretäre und Kommoden
Aufsatzsekretäre
Tische und Stuhlgruppen
Glas- und Kleiderschränke
Standuhren und Bilder
ab 1720

Komplette Inneneinrichtungen
Eigenes Architekturbüro
Restaurationen

GALERIE QUEEN ANNE

6078 Neu-Isenburg
Hugenottenallee 93
Telefon 0 61 02 / 2 67 37
Mo.—Fr. 10—12. 15—18 Uhr
Sa. 10—13 Uhr

Karl Giessel

8580 Bayreuth 1, Postfach 540
Schloßberglein 4
Telefon 09 21 / 6 57 17
bietet erlesenes Kunstgewerbe
von der Gotik bis ins 19. Jahrhundert,
qualitätsvolles Meißner
Porzellan vor 1750, Creußener
Steinzeug und Fayencen des
18. Jahrhunderts.

IKONEN

Galerie Renate von Külmer

8904 Friedberg/Bayern

(4 km von der Autobahn Augsburg—München)
Thomas-Mann-Straße 23, Telefon (08 21) 6 35 40

Großauswahl russischer und griechischer Ikonen
(Auch viele frühe und besonders qualitätvolle Stücke)

Spezialisiert auf die Belieferung des Handels
(Auch ganze Ausstellungen auf Kommissionsbasis)